

Leitprojekt Beschäftigungsorientierte Genossenschaften: Gemeinsames Selbstverständnis

Genossenschaften und genossenschaftliche Unternehmungen in Berlin

In Berlin gibt es eine Reihe von Genossenschaften und genossenschaftlichen Unternehmungen. Unabhängig von ihrer Rechtsformen sind sie u.a. dadurch gekennzeichnet, dass sich ihre Mitglieder auf unterschiedlichste Weise wirtschaftlich an ihnen beteiligen, und dass sie demokratisch organisiert sind. I.d.R. sind die Beschäftigten gleichzeitig EigentümerInnen des Unternehmens.

Diese Unternehmungen dienen der wirtschaftlichen Selbsthilfe. Sie sind Teil einer alternativen / sozialen / solidarischen Ökonomie. Dies sind unterschiedliche Begriffe für Alternativen zur üblichen, gewinnorientierten Wirtschaft. Genossenschaften und genossenschaftliche Unternehmungen wirtschaften für den Nutzen der Beteiligten, und haben darüber hinaus oft noch weitere soziale oder ökologische Zielsetzungen.

Menschen nehmen ihre eigenen Dinge in die Hand, wollen gemeinsam gleichberechtigt und selbstbestimmt leben und arbeiten. Sie streben eine hohe Verbindlichkeit untereinander an. Dazu ist Vertrauen erforderlich. Es entsteht nicht von selbst, sondern aus gemeinsamen Erfahrungen der Zusammenarbeit in Strukturen, in denen die Beteiligten die Verantwortung für ein gemeinsames Vorhaben übernehmen. Sie sorgen gemeinsam füreinander, indem sie Dinge herstellen oder Leistungen erbringen, die sich am Bedarf orientieren, und einen konkreten Nutzen haben, statt dem Profit zu dienen. Damit schaffen sie eine bessere Lebensqualität für alle Beteiligten.

Diese Unternehmungen haben meist einen engen Bezug zum Kiez, und zu den Menschen in der Nachbarschaft. Durch ihre lokalökonomische Ausrichtung bieten sie die Möglichkeit der nutzenorientierten Bewirtschaftung von Ressourcen der Daseinsvorsorge, als Alternative zum Verkauf bisher öffentlich bewirtschafteter Ressourcen an ausschließlich gewinnorientierte (transnationale) Konzerne.

Sie erhalten und schaffen sinnvolle Arbeitsplätze in sozial und ökologisch nützlichen Bereichen, und widersetzen sich der Verdrängung. Genossenschaftliche Unternehmungen entwickeln nachhaltig tragfähige wirtschaftliche Strukturen, indem sie Ressourcen gemeinsam nutzen, den sozialen Zusammenhalt stärken und ökologische Zielsetzungen in ihre Geschäftstätigkeiten einbeziehen.

Viele von ihnen streben die Gleichwertigkeit unterschiedlicher Arbeiten an, andere entwickeln Ideen im Bereich der Low- und Mitteltechnologien, die an den beschäftigungsbedürfnissen und Umsetzungsmöglichkeiten von Erwerbslosen ausgerichtet sind. Eine umfassende kollektive Selbstversorgung bis hin zu weitgehender Autarkie streben nur wenige von ihnen an.

Selbstorganisation und Vernetzung

Das "Leitprojekt beschäftigungsorientierte Genossenschaften" der Lokale Agenda 21¹ möchte deutlich machen, dass wirtschaftliche Selbsthilfe in Genossenschaften und genossenschaftlichen Unternehmungen kein theoretischer Anspruch ist, sondern eine bestehende Realität, die Unterstützung verdient. Die beteiligten Betriebe und Projekte treffen sich regelmäßig, organisieren eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und gegenseitige Unterstützung. Sie zeigen auf, wie sie ganz konkret die o.g. Zielstellungen umsetzen, machen dabei Werbung für sich und ihre Angebote, und ermutigen andere, sich ebenfalls eigene wirtschaftliche Strukturen aufzubauen.

Die Mitarbeit weiterer Genossenschaften, genossenschaftlicher Unternehmungen und Gründungsinitiativen ist ausdrücklich erwünscht!

www.genossenschaften-in-berlin.de

¹ Das Projekt ist hervorgegangen aus dem Fachforum Zukunft der Arbeit, es wird koordiniert vom NETZ für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg e.V. Erste Umsetzungsschritte werden 2005/06 gefördert durch das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) aus Mitteln der Stiftung deutsche Klassenlotterie.